

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 75 (2002)

Heft: 8

Rubrik: Kommunikation

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre US Army Special Forces

gegen Terroristen, Drogenkartelle und andere Vertreter des organisierten Verbrechens. Ihre Unterstützung wird auch besonders geschätzt im Rahmen von zahllosen Hilfsmassnahmen in unterentwickelten Regionen, bei Naturkatastrophen und vielerlei humanistischen Aktionen. Dabei halten sie sich noch immer an das ursprüngliche Motto «De oppresso liber» – Freiheit der Unterdrückten.

Wenige Wochen nach dem Terrorangriff vom 11. September 2001 sickerten die ersten A-Teams in Afghanistan ein und überraschten mit einer gänzlich neuen Art der Kriegsführung. Als unentbehrliches Bindeglied koordinierten und leiteten sie die schweren Luftangriffe gegen die bald vollkommen zermürbte Taliban-Streitmacht. Unter Lebensgefahr nahmen kleine Gruppen Kontakt mit den wilden Kämpfern der Nordallianz auf und machten sie zu Verbündeten und der Boden-Kampftruppe im Krieg gegen die Taliban. Nach wenigen Monaten waren die radikalen Fundamentalisten weitgehend geschlagen, ein Grossteil Afghanistans von der Diktatur befreit.

Seit diesen spektakulären Erfolgen stehen die Special Operations Forces hoch im Kurs. Viele Experten sehen in ihnen nun das Muster des künftigen Soldaten in einer sich stark verändernden Welt.

Wegen der zunehmenden Beanspruchung ist bereits an eine personelle Aufstockung gedacht. Die gegenwärtig 15 Special Forces Bataillone sollen durch ein weiteres Bataillon verstärkt werden. Da bereits heute Personalengpässe, besonders bei den Kommunikations- und medizinischen Experten, bestehen und die Mindestausbildungszeit zwei Jahre beträgt, wird dies nicht einfach sein. So darf bereits seit Dezember 2001 Special Forces Personal nicht entlassen werden. Diese Einschränkung gilt auch für die

Hubschrauber-Besatzungen. Die insgesamt geringen Verluste haben aber mittlerweile bei den Toten zweistellige und bei den Verwundeten dreistellige Werte erreicht. Ein spezielles Programm wirbt für den Dienst bei den Special Forces. Es spricht auch jüngere Soldaten und «Ehemalige» an. Bewerber, die bisher bereits mehrere Jahre Aktivdienst leisteten und ausgebildet sind, werden nun auch ohne Vordienstzeiten direkt aus dem Zivilleben eingezogen.

Von ihrer Forward Operating Base 31 im Camp Able auf dem Flugplatz Bagram aus operieren immer noch kleine Trupps gegen versprengte Taliban-Guerillas. Bei einer solchen Aktion starb kürzlich Sergeant Vance südlich von Gardez im östlichen Afghanistan nach einem Feuergefecht. Derweil übernehmen vermehrt konventionelle Verbände wieder die Hebel der militärischen Macht und Disziplin. Sie sorgen sich vor allem um die formale Ordnung und bestehen aus Grusspflicht, einheitliche Uniform und weitere für eine erfolgreiche Kriegsführung «wichtige Dinge». Aber die Operateure der Special Forces, die weiterhin die Hauptlast tragen und täglich ihr Leben riskieren, ignorieren dies weitgehend, ähnlich ihrer «Vorfahren» aus früheren Zeiten in Vietnam oder Bayern.

Aus praktischen Gründen und zu ihrer eigenen Sicherheit tragen sie oft landesübliche Bekleidung, lange Haare und wuchernde Bärte. Wer ist schon so dumm und bietet als aufgeputzter Weihnachtsbaum den wachen Augen feindlicher Scharfschützen ein treffliches Ziel?

Die nächsten 50 Jahre werden die Special Forces vor neue und schwierige Anforderungen stellen, die sicher nicht leichter als die vergangenen Zeiten sind. Hierfür darf man diesen noch motivierten Menschen viel Erfolg und Glück wünschen!

ARMEE-LOGISTIK-Leser schreiben

Das Vorwort in der ARMEE-LOGISTIK Nr. 7/2002 hätte mich fast zum Austritt aus dem Fournierverband bewogen.

Aber ich hoffe, der nicht gerade höfliche Kommentar zur Mai-Beilage «Take off» in der Neuen Luzerner Zeitung entspricht nicht der allgemeinen Meinung des Verbandes.

Zum Vorwort will ich aber trotzdem ein paar Gedanken loswerden:

1. Nicht nur die «Zentralschweizer Zeitung» bringt gerne negative Schlagzeilen über die Armee. Auch viele andere Zeitungen machen das oft. Die Redaktoren stillen aber leider ein Bedürfnis, das nicht nur die Armee betrifft. Schlechte Nachrichten verkaufen sich jetzt halt einmal besser.
2. Ich bin froh, wenn jemand gut recherchiert den Weg aufzeigt,

wie man Zivildienst leisten kann. Meine Erfahrung aus dem Bekanntenkreis zeigt nämlich, dass im Moment noch ein ziemliches Durcheinander herrscht und den zuständigen Personen sogar Willkür vorgeworfen wird. Vielleicht bessert sich das mit «zwei vollen Seiten» mehr Informationen in der Öffentlichkeit.

3. So lapidar finde ich die Feststellung nicht, dass der Futternapf im Wärrhof nur dank eines Zivildienstleistenden angeboten werden kann. Ich denke, gerade solche Aufgaben im Sozial- und auch Gesundheitswesen sollten durch Zivildienstleistende unterstützt werden.
4. Zivildienstleistende sind keine Drückeberger der Nation, denn sie leisten jetzt und werden in Zukunft noch vermehrt ihren unentbehrlichen «Staatsdienst» leisten. Ich habe zwischen 1995 und 1997 genug Ausbildungs-



LEO MARTI

14. 7. 02

Sehr geehrter Herr Schuler,
Als gedruckter Stellzettel haben
Sie mir mit Ihrem Editorial
aus dem Herzen gesprochen.
Ich danke Ihnen für Ihre
immer mutigen Stellungs-
nahmen.

Sie neue LZ liest aber nach
michem dafür halten an der
Person der Chefredaktors.

Das ist eben beim "Fournier"
anders.

Herzlichen Gruss

[Handwritten signature]

In Basel wieder gemeinsam tagen

VON ANTON AEBI

Am 6. Juli fand in der Kaserne Aarau die erste Sitzung des Zentralvorstandes nach der Delegiertenversammlung von Wil statt. Dabei wurden Erfahrungen ausgetauscht und ausgewertet über die erstmals gemeinsam mit dem Verband Schweizerischer Militärköchenchefs durchgeführte Delegiertenversammlung.

Vorweg: Das Organisationskomitee in Wil hat gute Arbeit geleistet. Am 17. Mai 2003 soll das Vorgehen grundsätzlich in Basel wiederholt werden. Der Zentralvorstand (ZV) ist allerdings nach Abwägen verschiedener Voten der Meinung, dass im nächsten Jahr die statutarischen Geschäfte getrennt behandelt werden sollen. Für die Delegierten wird es einfacher sein, die unterschiedlichen Sachgeschäfte zu überblicken, besonders wenn man die zu erwartenden Traktanden berücksichtigt (SUG). Die übrigen Veranstaltungen wie Schiessen, Apéro, Ansprachen von Gästen, Geselligkeit können gemeinsam durchgeführt werden. Das OK Basel unter Fourier Beat Sommer ist sicher so flexibel – der ZV des Schweizerischen Fouriervverbandes (SFV) ist davon überzeugt – diesen Wünschen Rechnung tragen zu können.

Klausurtagung im August

An der Delegiertenversammlung (DV) erhielt der ZV auch den Auftrag, die Frage eines allfälligen Beitritts des SFV zur Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft (SUG) weiter zu prüfen. Der ZV ist sich der Bedeutung dieses Geschäfts für die Zukunft unseres Verbandes wohl bewusst. Mitte August hat er deshalb, zusammen mit Vertretern der Sektionen, zu einer besonderen Klausurtagung eingeladen. Das Ziel wird sein, der DV 2003 ein sachlich ausgewogenes Projekt SFV XXI vorzulegen. Die neue Armee wird gerade auch im ausserdienstlichen Bereich grundlegende Änderungen mit sich

bringen. Diese Auswirkungen scheinen heute allgemein für verschiedene Vereinsfunktionäre noch zu wenig greifbar und fassbar zu sein. Der SFV will seinen Mitgliedern heute und morgen eine attraktive Plattform für die ausserdienstlichen Aktivitäten bieten. Mit einer klaren Definition der künftigen Marschrichtung soll die SFV-Delegation am SUG-Seminar vom 26. Oktober in Wangen an der Aare auftreten können.

Neben diesen beiden Haupttraktanden wurden vom ZV noch einige Tagesgeschäfte (unter anderm die Frage des Archivs in der General-Guisan-Kaserne in Bern) erledigt.

Allfällige Synergien sinnvoll nutzen

Am Nachmittag behandelten die Präsidenten der Sektionen unter der Leitung des Zentralpräsidenten André Schaad und die Technischen Leiter (TL) unter der Führung von Oberst Hans Fankhauser verschiedene Traktanden. Die Technischen Leiter erhielten dabei Auskunft über das Versicherungsproblem im Zusammenhang mit Anlässen und legten die fachlichen Ziele bis zur DV 2003 fest. Die TL werden versuchen, noch vermehrt ihre Aktivitäten gegenseitig abzusprechen, um allfällige Synergien sinnvoll nutzen zu können.

Die Präsidenten behandelten allgemeine Verbandsgeschäfte. Ein Thema war die neue Mutationsstelle des SFV. Der Übergang zur «Familie Widmer» hat geklappt. Einige kleine Details müssen noch geklärt werden. Schade ist nur, dass nicht alle Sektionen von dieser Dienstleistung profitieren. Die Kosten für das laufende Jahr trägt noch die Zentralkasse.

Four René Hochstrasser hat auf den 1. Juli die Website des SFV übernommen. Er wird versuchen, unser wichtiges Informationsfenster stets auf dem neusten Stand zu halten.

Alle warten nun gespannt auf die Lösung SFV XXI. ARMEE-LOGISTIK wird die Leserinnen und Leser auf dem Laufenden halten.

dienste geleistet, um zu wissen, dass einige Rekruten besser einen motivierten Zivildienst absolviert hätten als sich 15 Wochen abzuquälen und dann anschliessend über den «blauen» Weg aus der Armee entlassen zu werden.

5. Den Vergleich zwischen einer Beilage in der Neuen Luzerner Zeitung und der politischen

Standortfrage der «Höheren Kaderausildung der Armee» finde ich absolut daneben und lässt sich nicht in einen Zusammenhang bringen.

Herr Schuler, die Faust aufs Auge sind jeweils Ihre Vorworte, welche in letzter Zeit oft nicht einem Verbandsorgan entsprechend waren.

Oblt Frommenwiler Tobias, Qm

FÜR ALLE, DIE MEHR ERLEBEN WOLLEN ALS NUR DEN ERSTE-HILFE-KURS ...

-r. «Aula» heisst das Ferien- und Ausbildungslager des Schweizerischen Militärsanitätsverbandes (SMSV). Dieses bietet allen Interessierten die Möglichkeit, während einer Lagerwoche Kenntnisse in Erster Hilfe zu erlangen, zu vertiefen oder aufzufrischen. Je nach Wissensstand hat man die Gelegenheit, sich in die entsprechende Stufe einzutragen.

Auf einen Blick:

Alter:	14 bis 25 Jahre
Datum:	5. bis 12. Oktober 2002
Ort:	Melchtal (OW)
Kosten:	190 Franken je Person
Aus dem Programm:	Repetition der Nothilfe, Erste-Hilfe, Verbandlehre und Unfälle; CPR Wiederholungskurs; Anatomie: Zellen – Gewebe- und Organsysteme sowie die Lunge (inklusive der Sektion einer Lunge); Grundlagen der Sportmassage; Technik des Moulagierens; Anamnese und Befund: Orientierung am Körper, Methodik der Untersuchung (Inspektion, Palpation und Funktionsprüfung), der Bodycheck sowie einzelne Tests für gezielte Prüfungen.
Stufe 1:	Keine Vorkenntnisse notwendig
Stufe 2:	Voraussetzung ist ein absolvierter Erste-Hilfe-Kurs. Es werden in diesem Kurs keine Grundlagen aus dem EHK vermittelt, der Stoff sollte schon beherrscht werden. Der CPR-Grundkurs muss absolviert sein.
Stufe 3:	Grundlage ist das Beherrschen der Themen aus den Stufen 1 und 2. Zusätzlich wird der CPR-Grundkurs vorausgesetzt.

Alle Stufen erhalten nach bestandener Schlussprüfung den EHK-Ausweis. Dieser gilt während sechs Jahren für den Erwerb des Auto-Führerscheins und ausserdem als militärtechnische Vorbildung. Stufe 2 und 3 bekommen zusätzlich ein Stufen-Zertifikat.

Neben dem Lernen darf natürlich auch Sport und Fun nicht fehlen! Das attraktive Rahmenprogramm bietet viel Spass und Vergnügen.

Weitere Informationen erteilt gerne das «Aula»-Leiterteam unter der Adresse Marlène Bernardi, Gesegnetmattstrasse 20, 6006 Luzern, E-Mail: aula@smsv.ch. Anmeldeschluss ist der 1. September 2002.

Empfehlenswert ist für alle, die von diesem ausserdienstlichen Angebot Gebrauch machen wollen, auch ein Blick in die Homepage: www.smsv.ch